

› Ausgezeichnet ‹ Heizungsmo- derna- lisierung vom Discounter

Was haben Aldi-Strategien mit dem SHK-Handwerk zu tun? Dieser verblüffenden Frage widmete sich Nicolai Braun aus Gärtringen in seiner Diplomarbeit an der Berufsakademie Stuttgart, Fachrichtung „Handwerk“. Vor Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Handwerk nahm der Diplom-Betriebswirt (BA) im Rahmen des Abendgespräches des Fachverbandes am 23. November in Stuttgart den

Förderpreis des Fachverbandes entgegen.

„Eine größere Praxisorientierung ist kaum möglich“, dieses Fazit zog Horst Henkel, stellvertretender Vorsitzender des Fachverbandes, in seiner Laudatio. Discounter haben sich vor allem in den vergangenen Jahren einen festen Platz in der deutschen Wirtschaft gesichert. Der Begriff „Aldi“ steht inzwischen für eine ganze Branche und der Slogan „Geiz ist geil!“ ist ein Synonym für das Kaufverhalten der heutigen Verbraucher. Aldi erreichte in den vergangenen Jahren erstaunliche Marktzuwächse. Braun be-



Feierliche Preisverleihung im Rahmen des Abendgespräches: (v. l.) Horst Henkel (stv. Vorsitzender), Nicolai Braun und Vorsitzender Manfred Stather

leuchtete die Erfolgsgeschichte des Discounters. Genaue Analysen der Marktstrategien folgten. Im zweiten Teil seiner Diplomarbeit beschäftigte sich der Gärtringer mit Überlegungen, in wie weit sich diese Strategien auf die SHK-Branche anwenden lassen. Ein konkretes Umsetzungsmodell im Bereich Heizungsmodernisierung war die Folge (Mehr dazu demnächst in der SBZ). Auch wenn viele noch keine Verbindung zwischen Aldi und Heizungsmodernisierungen sehen, wies der junge Diplom-Betriebswirt in seiner Arbeit nach, dass die im Lebensmittelbereich erfolgreich getesteten Strategien durchaus in Teilbereichen des Handwerks einsetzbar sind. Neben einer produktspezifischen Strategie zur Markteinführung arbeitete Braun einen kompletten Business-Plan für die Umsetzung des Aldi-Konzeptes „Heizungsmodernisierung“ in seinem Ausbildungsbetrieb aus. Der Gärtringer schloss in seiner Studienrichtung als Jahrgangsbester ab. „Ein deutlicher Blick über den Tellerrand unseres Handwerks“, bilanzierte Henkel. Mit dem Förderpreis des Fachverbandes werden alljährlich Diplomarbeiten gewürdigt, die fachlich besonders qualifiziert sind und eine hohe praktische Umsetzbarkeit aufweisen. Intention des Preises ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen Ausbildungseinrichtungen, Wirtschaft und Handwerk.

› Rastatt/Baden-Baden/Bühl ‹

Wohltätige Spende mit Doppelwirkung

Seit Oktober 2004 wirbt im Rastatter Stadtgebiet ein Smart für die SHK-Innung. Die Berufsorganisation spendete den Wagen dem Pflegedienst der Caritas. Die Innung zeigte mit dieser Aktion, dass man effektive Werbung mit humanitärer Hilfe verbinden und soziales En-



Obermeister Hans-Albert Fritsch (r.) übergab den Smart der Caritas

gagement und werbestrategische Überlegungen koordinieren kann. Seit Obermeister Hans-Albert Fritsch der Sozialstation St. Elisabeth den Smart überreichte, ist dieser im Dauereinsatz. Die Werbeaufschrift zeigt neben dem Verweis auf den Pflegedienst auch den Eckring und sorgt so dafür, dass das SHK-Handwerk sich in Rastatt auf eine neue Art präsentiert.

› Innung Calw ‹

100 Jahre im Dienste der Mitgliedsbetriebe

Auf „100 Jahre im Dienst der Mitgliedsbetriebe und der Gesellschaft“ blickte am 6. No-

vember die Sanitär- und Heizungsbauer Innung Calw zurück. Die über 100 Festgäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft genossen ein abwechslungsreiches Programm, Ehrungen und historische Reminiszenzen in der Calwer Aula. „Nur aktive Innungen“ erreichen dieses hohe Alter, führte Manfred Stather, Vorsitzender des Fachverbandes, in seinem Grußwort am Festabend aus. Attraktive Innungsarbeit hänge immer auch vom persönlichen Engagement der Verantwortlichen ab. In Calw habe man in all den Jahren den Blick über den Tellerrand hinaus gerichtet und sich sowohl für die Mitgliedsbetriebe vor Ort eingesetzt als auch die beruflichen Interessen auf Landesebene vertreten. Nicht nur Vorsitzender Sta-

ther, sondern auch der Präsident der Handwerkskammer Karlsruhe, Joachim Wohlfeil, und der heutige Obermeister Karl Grossmann erinnerten in ihren Reden an die Gründungszeit der Innung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Sagten um 1900 viele den Tod des klassischen Handwerks durch die beginnende Industrialisierung voraus, wurden sie getäuscht. Im Gegenteil: Statt einer Reduzierung der Handwerksparteien kam es zu einer immer weiteren Differenzierung. Eine Entwicklung, die sich auch in der SHK-Branche nachvollziehen lässt. So entfaltete sich aus dem klassischen Flaschner nach und nach das Berufsbild des Heizungsbauers und des Installateurs. Eher zufällig stieß Obermeister Grossmann auf das Gründungsdatum der Calwer Innung. In einer alten Innungssatzung fand der rührige Obermeister den Satz „Mitglied der Innung seit Gründung 1904“. Nicht alle Dokumente aus den Jahren vor 1947 haben die Zeiten überdauert. Die Archive weisen auf Grund der beiden Weltkriege und zweier Hochwasser Lücken auf. Trotzdem konnte die Innung immer wieder Unterlagen retten – zum Teil unter großem persönlichen Einsatz. So trocknete der ehemalige Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft nach Hochwasserschäden die Dokumente auch mal auf der eigenen Wäscheleine.



Übergabe der Ehrenurkunden (v. l.) Kreishandwerksmeister Schroth, Handwerkskammerpräsident Wohlfeil, Obermeister Großmann, Fachverbandsvorsitzender Stather und Bürgermeister Riemer